

Neues Schuljahr, neue Klasse – Neue Freunde finden

Bettina Krüger, Stuttgart

Mit Illustrationen von Julia Lenzmann, Stuttgart

Spannung und Vorfreude, aber auch Unsicherheit und Angst begleiten die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die neue Schule. Nach dem Abschied von der Grundschule, stehen die Kinder vor einem Neuanfang, der nicht allen leichtfällt. Der Beitrag zeigt spielerische Wege auf, um sich kennenzulernen und einen gemeinsamen Teamgeist zu entwickeln. Kooperationsspiele helfen, Zusammenarbeit und Kommunikation zu stärken. Die Lernenden erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, die miteinander lebt, lernt und religiöse Erfahrungen teilt, und erhalten wertvolle Impulse für ihren persönlichen Glaubens- und Lebensweg.



Ein Schulwechsel verunsichert viele Kinder.

© Culturbox.com

Voransicht

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 5

Dauer: 3 Bausteine (ca. 8 Doppelstunden)

Kompetenzen:

- sich bewusst machen, dass Angenommensein über die Familie hinaus in der Klasse und bei Freunden wichtig ist
- über eigene Stärken und Schwächen sprechen
- frohe und traurige Grundsituationen des Lebens wahrnehmen und ausdrücken
- sich als Teil einer Gemeinschaft erleben, die miteinander lebt, lernt und religiöse Erfahrungen teilt

Bibel: Matthäus 18,20

Methoden: Fantasiereise •
 Bildbetrachtung • Meditation • Spiele

Ihr Plus: Lieder mit Bewegungsübungen
 • Kooperationsspiele

Warum behandeln wir das Thema?

Abschied von der Grundschulzeit

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule ist oftmals von gemischten Gefühlen begleitet. Sowohl Spannung und Vorfreude als auch Unsicherheit und Angst treiben die Schülerinnen und Schüler* um. Sie müssen ihre gewohnte Umgebung und lieb gewonnene Beziehungen aufgeben. Ein Stück erarbeitete Vertrautheit geht verloren. Die Kinder stehen vor einem Neuanfang. Nicht allen fällt es leicht, nach vier Jahren Grundschule loszulassen.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Auf zu neuen Ufern

Wichtig ist, dass die neuen Bezugspersonen der weiterführenden Schule um diese Unsicherheiten wissen und ihnen behutsam begegnen. Die neuen Fünftklässler werden sich nur dann einleben, wenn sie sich willkommen fühlen und angenommen wissen. Ein von Anfang an wirksames Konzept zur Eingewöhnung und Förderung der neuen Klassengemeinschaft ist deshalb sinnvoll.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Religionsunterricht – Integrationsunterricht

Vor allem der Religionsunterricht kann bei der Integration der neuen Fünftklässler einen wertvollen Beitrag leisten. Hier können sowohl Gefühle als auch Stimmungen zur Sprache kommen und aufgefangen werden. Abseits von Leistungs- und Zeitdruck besteht die Möglichkeit, die Themen „Ich – Gruppe – Gemeinschaft“ im neuen schulischen Kontext zu reflektieren. Aus der Grundschule vertraute Rituale wie Singen, Beten, das gemeinsame Hören von Bibelgeschichten, Malen und meditative Unterrichtsformen geben dabei Halt.

„Am Du zum Ich werden“

Im Erleben von Gemeinschaft lernt man sich selbst und die anderen besser kennen. Martin Buber nannte dies: „Am Du zum Ich werden“. Vielfältige Interaktionen im Religionsunterricht ermöglichen es dem Einzelnen, Selbst- und Fremdbild zusammenzuführen und zu einer eigenen Identität zu finden. Individuelle Stärken und Schwächen kommen zur Sprache.

Gemeinsam sind wir stark

Nicht zuletzt ist die Religionsgruppe auch eine Glaubensgemeinschaft, welche Halt und Kraft gibt. Die Schüler lernen Bibelworte kennen, die von Gemeinschaft sprechen. In der Religionsgruppe erleben sie sich selbst als Teil einer Gemeinschaft, die miteinander lebt, lernt und religiöse Erfahrung teilt.

Gott geht mit

„Neu sein“, „sich fremd fühlen“ und „seinen Platz in der Gemeinschaft finden“ sind Themen, die jeder im Laufe seines Lebens bewältigen muss. Dazu gehört auch der Schulwechsel. Aber wir sind mit alledem nicht allein. Gott hält seine schützende Hand über uns und hilft uns, Veränderungen anzunehmen. Er geht mit uns auf unserem Weg und gibt uns Halt. Die Lernenden erhalten wertvolle Impulse für den persönlichen Glaubens- und Lebensweg.

„Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern, greift die Lebenssituation junger Menschen auf und gibt Hilfen, um diese aus der Botschaft des christlichen Glaubens zu deuten.“ (Bildungsplan 2004, Baden-Württemberg, S. 32)

Was ist das Besondere an dieser Einheit?

Diese Einheit eignet sich zu Schuljahresbeginn, um in den ersten Stunden das Eis zu brechen und den neuen Fünftklässlern die Möglichkeit zu geben, sich kennenzulernen und einzufinden. Durch eine große Auswahl an Methoden wie Kennenlernspiele, gemeinsames Singen und Bewegen zu einem Lied, aber auch meditative Elemente wird den neuen Schülern Ihrer Schule

<p>Eine neue Schule – Ängste und Wünsche</p> <p>In M 4 berichtet ein Mädchen von seinen Ängsten vor dem Schulwechsel. Ausgehend davon setzen sich die Schüler mit den eigenen Wünschen und Hoffnungen in Bezug auf die neue Schule auseinander. Durch einen selbst verfassten Psalm bringen die Lernenden ihre Situation vor Gott.</p> <p>M 4 Mein Weg in die neue Schule – Hoffentlich verlaufe ich mich nicht</p> <p>M 5 „Losgelöste Flugballons“ – Eine Fantasiereise</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sorgen und Ängste zur Sprache bringen ■ freies Gebet üben 	<p>Bild der neuen Schule (Klassen-satz)</p> <p>CD-Spieler, Meditationsmusik</p>
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 1 kombinieren</p> <p>Wenn Sie weniger Zeit mit dem Einstieg verbringen möchten, können Sie aus M 2 ein oder zwei Spiele auswählen, die Collage kann entfallen. M 5 kann durch eine andere Fantasiereise ähnlichen Themas ersetzt werden oder bei Zeitknappheit gegebenenfalls entfallen.</p>		

Baustein 2 Neue Freunde – Neue Gemeinschaft

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Was macht eine gute Freundschaft aus?</p> <p>Impulsfragen zum Thema Freunde/Freundschaft laden zur Reflexion ein. Bestehende soziale Bezüge, in welche die Lernenden eingebettet sind, werden in Form eines Soziogramms verdeutlicht. Die Arbeit mit einem Gedicht von Petrus Ceelen beschließt die Stunde.</p> <p>M 6 Du bist ein Geschenk des Himmels – Schön, dass du da bist</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beziehungen reflektieren ■ Wertschätzung für andere reflektieren 	<p>ein Briefumschlag je Schüler</p>
<p>Was ist eine gute Klassengemeinschaft?</p> <p>Eine Fantasiereise verdeutlicht den Schülern, dass jeder sich für eine gute Klassengemeinschaft einbringen muss. Ein Schiff sowie eine metaphorische Geschichte verdeutlichen den Schülern, dass es wichtig ist, Verantwortung zu übernehmen.</p> <p>M 7 Die Insel der Kinder – Eine Fantasiereise</p> <p>M 8 Das Schiff der Klassengemeinschaft – Anker werfen an neuen Ufern</p> <p>M 9 Eine kleine Geschichte über Jeden, Jemand, Irgendjemand und Niemand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinschaftsgefühl bewusst machen ■ sich mit Verantwortungsbewusstsein auseinandersetzen 	
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 2 kombinieren</p> <p>Für die Bearbeitung dieses Bausteins können Sie eine Einzelstunde oder eine Doppelstunde aufwenden.</p>		

Mein Weg in die neue Schule – Hoffentlich verlaufe ich mich nicht

M 4

Ein neuer Schulweg und eine neue Schule sind sehr aufregend. Lies hier, wie es Verena damit geht.

Hallo, ich heiße Verena und bin 10 Jahre alt. Gestern war ich mit meiner Mama einkaufen. Ich habe viele neue Sachen zum Anziehen bekommen. Und nun, nun habe ich einen Frosch im Hals! Letzte Nacht habe ich kaum geschlafen. Meine Eltern haben mir gesagt, dass ich mir keine Sorgen machen soll. Die haben gut reden! Was passiert, wenn ich morgen in die falsche U-Bahn einsteige, zu spät aussteige und meine neue Schule gar nicht finde? Was ist, wenn die Glocke klingelt und alle losrennen, um pünktlich im Klassenzimmer zu sein, und ich nicht weiß, in welchen Raum ich muss? Was ist, wenn jemand meinen Nachnamen falsch ausspricht und alle lachen? Was ist, wenn ich keine Freunde finde und niemand mich mag? Was ist, wenn jedes Kind einen Platz bekommt und nur für mich keiner mehr übrig bleibt? Was ist, wenn meine neuen Lehrerinnen und Lehrer so streng sind, dass mir vor lauter Angst das Lernen keinen Spaß mehr macht? Was ist, wenn ich auf einmal schlechte Noten schreibe? Ich weiß nicht, ob ich das alleine schaffe!



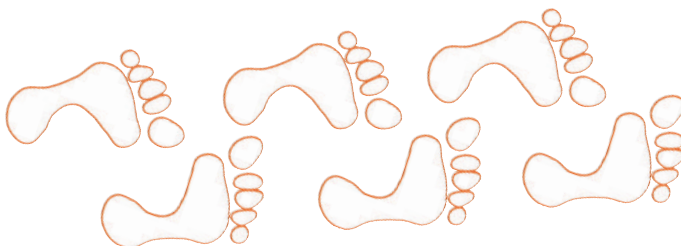
© Colourbox.com

Aufgaben

1. Lies den Text und erkläre, vor welchem Ereignis Verena sich fürchtet.



2. Notiere die Ängste und Befürchtungen, welche sie beschäftigen.
3. Auch du hast einen Schulwechsel hinter dir. Welche Gedanken haben dich dabei begleitet? Schreibe alle Fragen und Wünsche in Bezug auf deine neue Schule in die Fußspuren.



Das ist meine neue Schule

4. Schreibe Verena einen Brief! Gib ihr Tipps für den Neuanfang und sprich ihr Mut zu.
5. In neuen, schwierigen Lebenssituationen bringen Menschen ihre Sorgen auch vor Gott. Formuliere einen Psalm (Ich bin .../Ich fühle .../Du, aber Gott, du .../Bitte oder Dank)!

M 7

Die Insel der Kinder – Eine Fantasiereise

Eine Gemeinschaft funktioniert nur, wenn jeder Verantwortung übernimmt.

Nimm eine bequeme Sitzhaltung ein und schließe deine Augen. Nichts und niemand soll dich jetzt ablenken. Folge allein meiner Stimme und deiner Fantasie.

Stell dir vor, du hast eine Reise auf die Insel der Kinder gewonnen. Überlege dir, wie du dort hin reisen möchtest: mit dem Flugzeug, dem Zug oder dem Auto.

Endlich liegst du am Strand dieser fernen Insel. Über dir ist der klare, blaue Himmel. Gegen Mittag ist eine Versammlung auf dem Dorfplatz geplant. Dort treffen sich alle Kinder und Jugendlichen, keine Erwachsenen. Du bist auf diese Versammlung gespannt. Endlich ist es zwölf Uhr. Auf dem Dorfplatz sitzen die anderen Kindern und Jugendlichen bereits im Kreis. Auch die Neuangekommenen sind da.

Nun steht ein Junge auf. Er sagt: „Jeder, der neu angekommen ist, übernimmt drei Aufgaben. Nur wenn jeder Verantwortung übernimmt, gelingt das Zusammenleben. Alle bekommen zu essen, jeder erhält eine Hütte. Dies gelingt jedoch nur, wenn sich alle in die Gemeinschaft einbringen. Auch diejenigen von euch, die heute neu angekommen sind, sollten sich überlegen, was sie tun möchten.“ Dann setzt sich der ältere Junge und schweigt.

Überlege dir nun, welche drei Aufgaben du auf der Insel übernehmen möchtest. Für wen oder was willst du sorgen? Was möchtest du tun? Wofür willst du verantwortlich sein?

Stell dir vor, wie du deine Aufgaben auf der Insel ausführst. Was erlebst du dabei? Was ist angenehm an dem, was du erlebst? Wie reagieren die anderen Inselbewohner auf dich?

Bereite dich nun langsam wieder auf den Abschied von der Insel vor. Du gehst vom Dorfplatz zurück zum Strand. Du legst dich wieder in den Sand und schaust in den Himmel. Langsam verblasst die Vorstellung von der Insel.

Spüre, wie du an deinem Platz sitzt. Beginne dich zu bewegen und langsam aufzurichten. Strecke und dehne dich. Öffne deine Augen und sei wieder ganz hier.



Baustein 2 Neue Freunde – Neue Gemeinschaft (M 6–M 9)

Was macht eine gute Freundschaft aus?

M 6 Du bist ein Geschenk des Himmels – Schön, dass du da bist

Beginnen Sie die Stunde mit Impulsfragen im Plenum zum Thema Freunde / Freundschaft. Leitfragen für das Gespräch könnten sein: *Wer von euch hat einen besten Freund? Wer hat einen Freund, den er vorher nicht mochte? Wie seid ihr Freunde geworden? Was macht für dich einen richtig guten Freund aus?*

Danach erstellen die Lernenden ein Soziogramm. Dazu malen sie einen Kreis und schreiben ihren eigenen Namen hinein. Dann notieren sie acht bis zehn Personen, die sie aus ihrem sozialen Umfeld kennen. Dies können Eltern, Freunde, Verwandte, Bekannte oder Lehrer sein. Um ihren eigenen Kreis herum werden nun auch für diese Personen Kreise platziert. Je nachdem wie die jeweilige Person zu ihnen steht, erhält diese eine große oder kleine, nahe oder ferne Kreispotion. **Die Schüler reflektieren ihre Beziehungen zu wichtigen Personen in ihrem Umfeld und deren Wertschätzung.**

Zum Schluss bietet sich die Bearbeitung des Gedichts „Ein Geschenk des Himmels“ von Petrus Ceelen an. Das Gedicht als Hörtext, gesprochen von Fritz Stavenhagen, finden Sie auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=ZUONROYjNJK>. Petrus Ceelen (*1943) ist ein belgischer Geistlicher, Psychotherapeut, Autor und Aphoristiker, arbeitete als Gefangenenseelsorger und Aids-Pfarrer in Stuttgart.

Tip: Die Schüler können Briefumschläge basteln, um ihre Briefe an die entsprechenden Personen zu schicken oder zu übergeben.

Alternative: Wenn Sie mehr Zeit für den Einstieg verwenden möchten, können Sie die Impulsfragen auch in einer kreativen Gruppenarbeit bearbeiten lassen: Teilen Sie die Klasse in 2 Gruppen. Eine Gruppe notiert 10 Regeln, die in einer guten Freundschaft unbedingt eingehalten werden müssen. Die andere Gruppe formuliert in Form eines kleinen Ratgebers Regeln, was man tun muss, um Freunde zu verlieren. Was enttäuscht sie? Wie können wir sie vergraulen? Im Plenum stellen die Gruppen sich gegenseitig ihre Regeln vor.

Erwartungshorizont (M 6)

1. Petrus Ceelen möchte mit seinem Gedicht verdeutlichen, dass es Menschen gibt, die uns sehr viel bedeuten. Leider bringen wir dies nur selten ihnen gegenüber zum Ausdruck. Der vorliegende Text fordert uns dazu auf, uns den Wert dieser Menschen für uns vor Augen zu führen und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen.
2. Individuelle Schülerantworten. Beispiel: *Manche Menschen wissen nicht, dass ihre Worte trösten können. Manche Menschen wissen nicht, wie ansteckend ihr Lachen ist. Manche Menschen wissen nicht, dass sie für uns unverzichtbar sind.*
3. Individuelle Schülerantworten

Was ist eine gute Klassengemeinschaft?

M 7 Die Insel der Kinder – Eine Fantasiereise

Lesen Sie zum Einstieg der Stunde die Fantasiereise vor. Die Lernenden setzen sich mit Aufgaben auseinander, welche sie in einer Gemeinschaft übernehmen wollen. Sie sollten den Schülern nach der Übung Gelegenheit einräumen, frei davon zu erzählen. **Durch die Fantasiereise machen die Schüler sich das Gemeinschaftsgefühl bewusst.**

Baustein 3 Gemeinsam statt einsam – Glaube verbindet (M 10–M 15)

Ich und du – Wir sind in Gottes Hände gezeichnet

M 10 „In Gottes Händen“ – Sieger Köder

Als Einstieg in die Stunde dient die Farbfolie. **Die Lernenden beschreiben das Bild** und formulieren einen Titel. Anschließend nennen Sie den Titel: „In Gottes Händen“. Im Plenum stellen die Schüler nun Vermutungen darüber an, was der Künstler mit dem Bild aussagen wollte, die Gedanken können Sie an der Tafel sammeln.

Tipp: Wenn Sie mehr Zeit für das Thema „Stärken und Besonderheiten“ aufbringen möchten, können Sie folgende Fragen kreativ vertiefen: Was macht mich zu dem, was ich bin? Was ist das Besondere und Unverwechselbare an mir? Die Lernenden zeichnen eine Hand (Gottes Hand) und schneiden sie aus. In die Handfläche schreiben sie ihren Namen und den Bibelvers aus Jes 49,15–16: „Ich vergesse dich nicht. Ich habe dich in meine Hand gezeichnet.“ In den fünf Fingern notieren sie ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken. Danach werden die Finger in die Handflächen geklappt. Die Hand legen sie dann mit der Fingerseite nach oben in eine mit Wasser gefüllte große Schüssel. Je nach Größe der Schüssel immer drei bis fünf Hände gleichzeitig. An den Faltstellen quillt das Papier auf, dadurch richten sich die Finger auf und die Stärken treten in Erscheinung. Das ist ein toller Effekt, der begeistert. Anschließend können Sie die Hände auf Zeitungspapier trocknen. **Durch diese Aufgabe reflektieren die Schüler das Bibelwort kreativ und zugleich stellen sie einen Bezug zur eigenen Lebenswelt her.**

Dafür finden Sie auch eine Kopiervorlage auf CD 15 unter Hand.jpg

M 11 Ich bin vergnügt, erlöst, befreit – Wir singen zusammen

Zum vertiefenden Abschluss können Sie das Lied „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“ gemeinsam singen. Inhaltlich geht das Lied noch einmal auf das Getragensein durch Gott ein. Die Bewegungen zum Lied sprechen die Schüler ganzheitlich an, wodurch sie das Gelernte verinnerlichen.

Das Lied finden Sie auf CD-Plus 16, September 2017.

Was sagt Jesus über die Gemeinschaft aus?

M 12 Satzpuzzle – Errate das Jesuswort

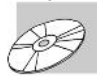
Bilden Sie zu Beginn der Stunde einen Sitzkreis, ein leerer Stuhl steht in der Mitte des Kreises. Wer könnte hier sitzen? Hängen Sie ein vorbereitetes Namensschild mit dem Schriftzug „Jesus“ an den Stuhl.

Leiten Sie das Thema mit dem Hinweis an die Lernenden ein, dass Jesus sehr viel zur Gemeinschaft von Menschen gesagt hat. Die Schüler bilden Gruppen zu maximal fünf Personen und erhalten anschließend das Satzpuzzle M 12. Ihre Aufgabe besteht darin, die jeweiligen Satzteile gemeinsam in die richtige Reihenfolge zu bringen. Dann ergeben sie das Jesuswort aus Mt 18,20: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Sollte die Satzbildung Schwierigkeiten bereiten, kann die Bibel zu Hilfe genommen werden.

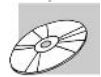
Tipp: Es bietet sich an, die Kärtchen im Vorfeld zu laminieren. In dieser Form ist das Material jederzeit wieder verwendbar.

M 13 Menschenkreis-Mandala – Zusammen in Gemeinschaft

In Kleingruppen überlegen die Schüler, in welchen Formen die Glaubensgemeinschaft bzw. die Gemeinschaft mit Jesus konkret sichtbar wird (z. B. im Religionsunterricht, im Gottesdienst, beim gemeinsamen Beten, Singen, Bibellesen, Sich-gegenseitig-Unterstützen). Die Ideen schreiben sie in die Mitte des Menschenkreis-Mandalas M 13 und ergänzen somit den Lückentext, wodurch sie **das Jesuswort in Bezug zu ihrer Lebenswelt stellen.**



CD 15



CD 16